



Abschlußmanifestation auf dem Platz der Revolution in Havanna



Fidel Castro während seiner Rede vor den Delegierten der Weltjugend

# Alle Völker werden sich Freiheit Wohlstand und Glück erkämpfen

## Ansprache von Fidel Castro auf der Abschlußkundgebung der XI. Weltfestspiele

Liebe Delegierte und Ehrengäste des XI. Festivals!

Liebe Landsleute!

Es ist schwer zu sprechen, wenn man weiß, daß Tausende Hörer die verschiedensten Sprachen sprechen und nicht alle einen Dolmetscher an ihrer Seite haben. Unter diesen Umständen ist es eine Notwendigkeit und zugleich eine Pflicht, sich kurz zu fassen.

Dies ist eine Abschlußveranstaltung. Es ist außerdem eine Veranstaltung der Verabschiedung — und Verabschiedungen sind immer traurig. Die Tage sind sehr schnell vergangen, und es scheint zu stimmen, daß die besonders fröhlichen und glücklichen Tage sehr schnell vorübergehen.

Unser Volk hat dieses Festival zu seiner Sache gemacht. Seitdem man wußte, daß Kuba der Austragungsort des Festivals sein wird, hat es pausenlos gearbeitet, um seinen lieben jungen Gästen den besten Empfang zu bereiten. Die Studenten in den Universitäten, die Arbeiter in den Betrieben und auf dem Lande, die Werktätigen der verschiedensten Produktionsstätten und Dienstleistungen, die Kinder, die Erwachsenen, die Greise, die Männer und Frauen haben sich individuelle und kollektive Ziele gesetzt, alle traten in den Wettstreit zu Ehren des XI. Festivals. Das hat wesentlich dazu beigetragen, dieser Vorbereitung Leben, Freude und außerordentliche Begeisterung zu geben. Für das Land begann ein Fest. Eine warmherzige und menschliche Atmosphäre, eine reine Luft der Brüderlichkeit, des Optimismus und der Solidarität herrschte überall. Wie schön sind doch die Weltfestspiele der Jugendlichen!

Das Festival selbst, seine Ausdehnung, seine Breite, seine vielseitigen Formen, seine Hunderte täglichen Aktivitäten, die in vielen Fällen zur gleichen Zeit stattfanden, konnten nicht erfaßt werden, sondern man konnte sie sich nur vorstellen.

### Den Kriegstreibern den Krieg angesagt

Die besten Vertreter der Weltjugend trafen sich in unserem Land: selbstlose und heldenhafte Kämpfer, einige, deren Brust mit Medaillen bedeckt ist, hervorragende Werktätige auf den verschiedensten Gebieten, Studenten, Künstler, Männer und Frauen von großem Wert, Talent, Enthusiasmus, Optimismus, in der Blüte des Lebens stehend und in deren Brust das unvergängliche Feuer der gerechten Ideen des Fortschritts und der Brüderlichkeit unter den Völkern und den Menschen brennt. Ihr könnt Euch nicht vorstellen, welche große Ehre das für unser Land war!

Alle gerechten Sachen, die edelsten Aktivitäten, für die heute die Menschheit eintritt, waren hier vertreten.

Aus allem ragten die Gefühle der Solidarität und des Friedens hervor, die die Losung dieses Festivals inspirierten. Solidarität ist notwendig, unvermeidlich und unentbehrlich unter den Kämpfern und Bannerträgern des menschlichen Fortschritts. Damit wir uns die Hände reichen, unsere Reihen stärken, unsere Kräfte vervielfältigen, die Hindernisse überwinden, starke Feinde besiegen und gemeinsam die Wege der Freiheit, der Würde, des Wohlstandes und des Glückes der Menschheit beschreiten.

Die Völker wünschen den Frieden, die Jugendlichen und Kinder der ganzen Welt fordern ihn im nuklearen Zeitalter mit aller Kraft, um ihr Recht auf das Leben und ein besseres Schicksal für alle Völker gegenüber den Abenteurern, Kriegstreibern, unersättlichen Vernichtern von Menschen und Völkern durchzusetzen.

Krieg dem Kriege fordern die Jugendlichen der Welt! Die Kriegstreiber werden nicht durchkommen. Die Fürsprecher, die die Welt in eine nukleare Katastrophe treiben wollen, anstatt sich der Idee der von jeglicher Ausbeutung befreiten Menschen und Völker zu beugen, werden nicht durchkommen.

Die Abenteurer, die in ihrem Wahn eine Apokalypse für die Menschheit ankündigen, werden nicht durchkommen.

Sie werden auf dem Müllhaufen der Geschichte landen. Dort erwarten sie offene Türen. Früher oder später werden der Imperialismus, die Kriegstreiber, der Kolonialismus, der Neokolonialismus, der Faschismus, der Rassismus, der

Zionismus und alle Formen der Ausbeutung, der Unterdrückung und der Erniedrigung des Menschen — Produkte der kapitalistischen Klassengesellschaft — vernichtet.

Die Menschen und Völker werden weder ihre Selbstzerstörung noch die Unterdrückung zulassen. Sie werden den Frieden und zugleich die Freiheit erkämpfen.

### Solidarität für die beste Sache der Welt

Die vielen Teilnehmer, die trotz des strömenden Regens, der bis vor einigen Minuten niederging, trotz der Feierlichkeiten, die bis zum Morgengrauen andauerten, zusammengekommen sind — dieses vereinte, edle und begeisterte Volk, das hier mit Euch jungen Delegierten des Festivals vereint ist, sagt Euch, daß es Eure Kämpfe, Eure Sorgen und Hoffnungen teilt. Es unterstützt mit seiner Anwesenheit die Ideen und Gefühle, die das Festival bekräftigte. Es ist hierhergekommen, um Euch sein klares Bewußtsein und seinen unbeugsamen revolutionären Geist, seine internationalistische Solidarität für die beste Sache der Jugend der Welt zu bekunden.

Dieser beeindruckende Anblick der Massen spricht von der unbesiegbaren Kraft der gerechten Ideen.

Sicherlich habt Ihr durch die andauernden Kontakte, die Ihr in diesen Tagen mit unserem Volk pflegen konntet, Gelegenheit gehabt, seine revolutionäre Leidenschaft, seine politische Kultur, seinen brüderlichen und solidarischen Geist kennenzulernen. Niemand, keine Kraft, kein Instrument konnte weder diese großartige Präsenz herstellen, noch könnten die Gefühle und die Begeisterung künstlich produziert werden. Das tiefe Verständnis für die sozialen und politischen Probleme der Welt von heute, die unbegrenzte Sympathie für das, was Ihr vertretet, und die Solidarität sind es, was das Volk heute auf diesen Platz zusammengeführt hat. Es weiß, daß ein Teil der hier versammelten Jugendlichen bereits im Sozialismus lebt und daß sie gleichgesinnte Brüder derselben Sache sind. Es weiß, daß viele andere Jugendliche von Völkern kommen, die unter den schwierigsten Bedingungen gegen Faschismus, Rassismus, Neokolonialismus, Zionismus und Imperialismus mit seinen verschiedenen aggressiven Spielarten kämpfen.

Es weiß, daß andere in entwickelten kapitalistischen Ländern leben, daß sie dort unter der Wirtschaftskrise, der

Arbeitslosigkeit, die besonders die Jugendlichen trifft, unter der Ausbeutung der Werktätigen, der Korruption und der Entfremdung leiden. Es weiß, daß andere in ökonomisch unterentwickelten Ländern und in vielen Fällen unter Bedingungen des Neokolonialismus, umgeben von Armut, Analphabetentum, Krankheiten und sozialem Rückschritt, leben.

Dieses energische und kämpferische Volk, das hierhergekommen ist, dessen Männer, Frauen und Kinder mit Tränen in den Augen sich von Euch verabschieden, teilt mit Euch die Hoffnungen auf eine bessere Welt und will diese zusammen mit Euch erkämpfen.

Wir werden Euch niemals vergessen, liebe Freunde.

### Gruß an die Kämpfer rund um den Erdball

Wir werden nicht vergessen die Kämpfer aus Nikaragua, Guatemala, El Salvador, Haiti, Puerto Rico, Bolivien, Chile, Uruguay, Paraguay, Argentinien und Brasilien. Wir werden ihre ruhmreichen Taten, ihre Verschwundenen, ihre Gefolterten und ihre Eingekerkerten nicht vergessen. Wir werden unsere Brüder aus Lateinamerika und dem karibischen Raum nicht vergessen. Wir werden die jungen Kämpfer für die Bürgerrechte in den USA, die Schwarzen, die Indianer, die Chicanos, die Puertoricaner, die Lateinamerikaner, die Jugendlichen aus den USA, die die Arbeitslosigkeit und weitere Ungerechtigkeiten im Lande des imperialistischen Ungeheuers bekämpfen, nicht vergessen.

Wir werden nicht vergessen die Kämpfer aus Südafrika, Namibia und Simbabwe, die gegen die Grausamkeiten der Apartheid, des Faschismus und des Kolonialismus kämpfen. Wir werden nicht vergessen die tapferen Kämpfer des Volkes von Westsahara, unsere engen Freunde in Angola, Moçambique und Äthiopien, unsere Brüder aus dem schwarzen und arabischen Afrika. Wir werden nicht vergessen die Völker Zyperns und Libanons, das heldenhafte palästinensische Volk, das man seines Landes beraubt hat, und die gerechte Sache der arabischen Völker, die gegen die imperialistisch-zionistische Aggression kämpfen. Wir werden nicht vergessen das Volk des demokratischen Jemen, von Laos, von Afghanistan, das seine Revolution auf vielversprechenden Wegen begonnen hat. Wir werden nicht vergessen die Kämpfer von Oman und Osttimor, das Volk von Korea, das für die Einstellung der imperialistischen

Aggression und die Wiedervereinigung seines Vaterlandes kämpft. Wir werden das bewundernswürdige und heroische Volk von Vietnam nicht vergessen, seine Kämpfe gegen neue und schändliche Formen der Provokation, der Feindseligkeiten und der Aggression.

Wir werden unsere Brüder aus Asien nicht vergessen und auch nicht die Jugendlichen und Werktätigen Westeuropas und Kanadas in ihren gerechten Kämpfen.

Die gerechten Kämpfe aller Völker Amerikas, Afrikas, Asiens und Europas können ohne Zögern mit unserer Sympathie und Unterstützung rechnen.

In wenigen Stunden werdet Ihr, liebe Freunde, die Heimreise antreten. Einige werden zurückkehren in ihre befreiten Länder, um sich der schöpferischen Arbeit und dem Studium zu widmen. Aber wir wissen sehr gut, daß ein großer Teil von Euch in die Hölle der Tyrannei oder in das harte, entwürdigende Leben der vom Imperialismus geschaffenen neokolonialistischen Welt oder in die imperialistischen und kapitalistischen Länder der Ausbeutung zurückkehren wird.

Jugend der Welt! Wir drücken Euch unseren grenzenlosen Dank aus für diese schöne und solidarische Geste, das Festival in unserem Lande durchgeführt zu haben. Niemand erhielten wir einen größeren Auftrieb. Wir haben alles darangesetzt, um dieser großen Ehre gerecht zu werden. Wenn wir Unzulänglichkeiten hatten, so bitten wir um Entschuldigung, denn niemals wurde etwas mit soviel Liebe und Sorgfalt gemacht, wie die von unserem Volk entfaltenen Anstrengungen, um Euch würdig zu empfangen. Wir können nicht die Qualität dieses in unserem Lande durchgeführten Festivals beurteilen. Das steht Euch zu. Wenn Ihr glaubt, daß es ein Erfolg war, so werden wir niemals denken, daß es unser Erfolg war, sondern daß es ein Erfolg der Weltjugend war.

Niemals werden wir die mit Euch verlebten Tage vergessen können. Wir fühlen uns angeregt, unsere Arbeit zu verbessern, damit wir uns der Jugend und all dem, was wir in diesen Tagen kennengelernt haben, würdig erweisen, wir fühlen uns mehr denn je der Sache der ant imperialistischen Solidarität, des Friedens und der Freundschaft, der Sache der Revolution und des Internationalismus verpflichtet, um uns wirklich Eures Vertrauens, Respektes und der von Euch erwiesenen Solidarität würdig zu erweisen.

Patria o muerte! — Vaterland oder Tod!  
Venceremos! — Wir werden siegen!

# Unser Dank an die Gastgeber für dieses Fest der Freundschaft

## Botschaft der Teilnehmer des Festivals an Volk und Jugend Kubas

Unter denen, die Millionen Jugendliche der Erde repräsentieren, hatten wir das Vorrecht, am XI. Festival teilzunehmen. Jetzt kommt der Moment, Abschied zu nehmen. In Havanna haben wir viele Freunde getroffen und unzählige Manifestationen der Solidarität für diejenigen erlebt, die wir repräsentieren. Für die zahlreichen Erlebnisse, die wir während dieser Tage hatten, möchten wir jetzt dem Volk und der Jugend Kubas unsere Anerkennung zum Ausdruck bringen, Dank sagen für die Vorbereitung und Durchführung dieses hervorragenden Treffens.

Monate der enthusiastischen Arbeit und Anstrengung, in denen sich jeder Kubaner in einen Aktiven des Festivals verwandelte, haben die besten Bedingungen dafür geschaffen, daß die Jugendlichen der unterschiedlichsten philosophischen, politischen und religiösen Anschauungen die Ziele verwirklichen konnten, die uns vereinen.

Die Gastfreundschaft des kubanischen Volkes, sein tiefes internationalistisches Gefühl haben entscheidend dazu beigetragen, daß das Festival, so wie wir es erlebt haben, ein Sieg der ant imperialistischen Solidarität, des Friedens und der Freundschaft war.

Das Volk und die Jugend Kubas haben nicht nur zum Erfolg des Festivals beigetragen, sondern erlaubten uns auch, die unvergessliche Erfahrung eines Volkes kennenzulernen, das in überzeugender Form zu einer neuen Gesellschaft voranschreitet, in der sich die Jugend allseitig entwickelt.

Im direkten Kontakt mit der Jugend und den Kindern konnten wir feststellen, wie sich das Volk um sie sorgt. Wir haben wunderbare Einrichtungen für ihre Ausbildung, in denen wir während des Festivals wohnen, gesehen.

Mit der Annahme des Kinder- und Jugendgesetzes ist die Verantwortung des Staates gegenüber seiner jüngsten Generation zum Gesetz erhoben worden. An Eurem Gesundheitswesen und den öffentlichen Einrichtungen, die Ihr mit Stolz aufweisen könnt, erkennen wir die aufsteigende Entwicklung der Gesellschaft, die Ihr errichtet.

Mit der Anerkennung Eurer Leistungen für den Erfolg des Festivals fühlen wir uns als enge Verbündete Kubas. Einmal mehr erheben wir unsere Stimmen in allen Sprachen der Welt, um die sofortige Aufhebung der verbrecherischen imperialistischen Blockade gegenüber Kuba und die bedingungslose Auflösung des USA-Militärstützpunktes Guantanamo zu fordern.

Wir Teilnehmer des XI. Festivals bringen mit dieser Botschaft unsere tiefempfundenen Verbundenheit mit dem Land von José Martí und Fidel Castro zum Ausdruck.

Wir sagen Euch unseren Dank. In unserer Erinnerung wird die Genugtuung darüber weiterleben, mit dem Volk und seiner Jugend vereint gewesen zu sein; das frei und beharrlich seine glänzende Zukunft aufbaut.

Für die ant imperialistische Solidarität, für den Frieden und die Freundschaft!

# Abgesandte der Weltjugend im Lenin-Park von Havanna

## Partei- und Staatsführung Kubas gab Empfang für Festivalgäste

Unmittelbar nach der mitreißenden Abschlußkundgebung auf dem „Platz der Revolution“ empfing die Partei- und Staatsführung Kubas die Delegierten und Gäste der XI. Weltfestspiele im Lenin-Park von Havanna. Im Restaurant „Las Ruinas“ hieß Fidel Castro, Erster Sekretär des ZK der KP, Vorsitzender des Staatsrates und des Ministerates Kubas, die Leiter der Delegationen und die Ehrengäste des Festivals herzlich willkommen. Während des Empfangs führten die Gastgeber freundschaftliche Gespräche mit den ausländischen Repräsentanten.

Bewegende Gesten der Freundschaft und Solidarität kennzeichneten das Zusammentreffen der Mitglieder der Partei- und Staatsführung Kubas mit der vietnamesischen Patriotin Vo Thi Than, mit SWAPO-Präsident Sam Nujoma, Hortensia Bussi de Allende und vielen weiteren Persönlichkeiten des internationalen revolutionären Kampfes.

Zusammen mit 600 Hektar größte Erholungs- und Sportanlage Kubas war an diesem Abend mit Tausenden bunten Lichtern illuminiert. Dutzende Kapellen spielten

in der warmen Tropennacht heiße kubanische Rhythmen. Künstler aus zahlreichen Ländern boten den Gästen ein abwechslungsreiches Programm mit Tänzen und Liedern ihrer Heimat.

Die Tausende Abgesandte aller Kontinente sangen und tanzten, feierten den erfolgreichen Abschluß der Weltfestspiele. Die Delegierten stießen mit ihren Gastgebern auf Frieden, Freundschaft und Solidarität an. Immer wieder dankten Sprecher der einzelnen Delegationen für die großartige Gastfreundschaft des kubanischen Volkes.

Die Losung „Jugend der Welt — Kuba ist dein Zuhause“ ist in den Tagen des Festivals Wirklichkeit geworden. Das wurde immer wieder von den Abgesandten aller Kontinente unterstrichen.

Adressen und Erinnerungsgeschenke wurden ausgetauscht. Man versprach sich, die Kontakte zu pflegen und bis zu den nächsten Weltfestspielen in Briefen die Erfahrungen auszutauschen. Allorts erklärten im Park die Lieder und revolutionären Gesänge der Jugend der Welt. In allen Sprachen sangen die Mädrchen und Jungen das Weltjugendlied.



Egon Krenz bedankt sich bei den Gastgebern

# Finale auf dem Platz der Revolution

## Temperamentvoll verabschiedeten sich die Habaneros an historischer Stätte von den Mädchen und Jungen aller Kontinente

Stunden vor Beginn der großen Abschlußkundgebung in Havanna strömten die Menschen in einem Sternmarsch zum Platz der Revolution — durch einen tropischen Gewitterregen bis auf die Haut durchnäßt. „Heraus aus den Häusern und auf den Platz“, hieß es für Hunderttausende Habaneros an diesem heißen Sonnabendnachmittag. Keiner wollte es sich nehmen lassen, von „seinen“ Delegierten Abschied zu nehmen.

Um 16 Uhr mögen es bereits hunderttausend gewesen sein, die sich auf dem ausgedehnten Areal vor dem José-Martí-Denkmal im Herzen Havannas mit Gesang, Tanz und Sprechchören „Es lebe das Festival!“ und „Es lebe Kuba!“ auf die Kundgebung einstimmten. Die Sonne war inzwischen wieder durch die Wolken gebrochen und tauchte die Szene in gleißendes Licht: die Statue von Kubas Nationalheld Martí und die zu Ehren dieses Vorkämpfers der Freiheit Kubas errichtete Säule; die zentralen Gebäude der Partei und der Regierung, geschmückt mit Transparenten, die dem Grundgedanken der Weltfestspiele Ausdruck gaben. Am Ministerium des Inneren — in diesem Gebäude hat seinerzeit Che Guevara das Industrieministerium geleitet — war, einer kubanischen Tradition folgend, auch an diesem Tag ein großes Porträt des unvergessenen Revolutionärs zu sehen. Daneben die Losung, die den gedanklichen

Bogen von diesem zum kommenden Festival schlug: „Für neue Siege unserer Völker, für die Rechte der jungen Generation der Welt! Vorwärts zum XII. Festival! Kuba verabschiedet sich von Euch.“

Gegen 17 Uhr trafen die Delegationen aus den mehr als 140 Ländern ein und wurden temperamentvoll begrüßt. Die Menge ließ Raum für eine Gasse, durch die die Jungen und Mädchen aus Europa, Afrika, Asien, Amerika und Australien zogen. Die Szenen erinnerten an die Eröffnungsveranstaltung vor fast auf die Stunde genau neun Tagen. Das gemeinsame Erlebnis der zu Ende gehenden Festivaltage gab dem Gefühl, Freund unter Freunden zu sein, zusätzliche Impulse. Das war auch in dem gemeinsamen Tanz und Gesang zu verspüren, der auf dem Platz der Revolution Gastgeber und Gäste vereinte. Noch war Zeit für ein kurzes Gespräch, Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen.

In einer Gruppe von Mitgliedern unseres Jugendverbandes im Blauhemd und sowjetischen Komsomolzen kam die Rede auf das Freundschaftstreffen am vergangenen Sonntag im UdSSR-Klub. Angolaner und kubanische Delegierte folgten der Aufforderung einer Folkloregruppe aus Moçambique zum Tanz. Zur böhmischen Polka der Freunde aus der CSSR klatschten die Zuschauer den Takt. Mitglieder der polnischen Delegation

hatten die rot-weißen Schirme mitgebracht, mit denen sie während der Eröffnung ins Lateinamerika-Stadion gezogen waren.

Um 18 Uhr füllte eine Million Menschen den Platz, auf dem die Kubaner traditionell die Feiertage der Revolution und die Festtage der internationalen Arbeiterklasse begehen. Hier feierten im Januar 1959 die Habaneros die Befrei-

ungsarmee Fidel Castros, als sie siegreich in die Hauptstadt einzog. Hier verkündete der Führer des kubanischen Volkes nach dem Sieg über die Invasoren in Playa Giron den sozialistischen Charakter der Revolution. Über diesen Platz demonstrieren die Werktätigen am 1. Mai. Die „Plaza de la Revolucion“ erlebte die begeisterte Kundgebung



Im tropischen Regen zur Kundgebung

Telefotos: ZB/Kluge, Lange, OIm

mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Breschnew.

Die Farben der Festivalblume in allen ihren Nuancen prägten das Bild am Sonnabendabend, als die Abschlußkundgebung mit der kubanischen Nationalhymne begann und Fidel Castro, die Leiter der Delegationen sowie die Ehrengäste begrüßt wurden. Transparente erhoben sich über die Köpfe. „Es lebe die Freundschaft!“ — „Es lebe der proletarische Internationalismus!“ und „Die vereinten Völker kann man niemals besiegen!“ Diese Bekenntnisse wurden in verschiedenen Sprachen immer wieder durch „Viva“-Rufe bekräftigt.

Es war symbolisch, daß Vo Thi Than, ein Mädchen aus Vietnam, den „Appell an die Jugend der Welt“ verlas. Das Bild dieser Überlebenden des Massakers von Son My ist als „Lächeln des Sieges“ in der ganzen Welt bekannt. Eine Million Menschen wurden auf dem Platz der Revolution Zeugen des Gelöbnisses der fortschrittlichen Jugend aller Kontinente, ihre Kräfte im Kampf gegen den Imperialismus nicht zu schonen, um eine Welt zu errichten, in der Frieden und Freundschaft Lebensgesetz sind.

Unter Rufen wie „Viva Fidel“, „Viva Cuba“ und „Viva la Amistad“ ergriff dann der kubanische Parteiführer und Staatsmann das Wort und sprach zur Jugend der Welt. Dem langanhaltenden Beifall für die Rede Fidel Castros folgte machtvoll das Weltjugendlied.

Für die Delegierten und viele Habaneros ging es nach der unvergesslichen Kundgebung vom Platz der Revolution in den Lenin-Park, wo sich noch einmal Gastgeber und Gäste trafen.